

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2020 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

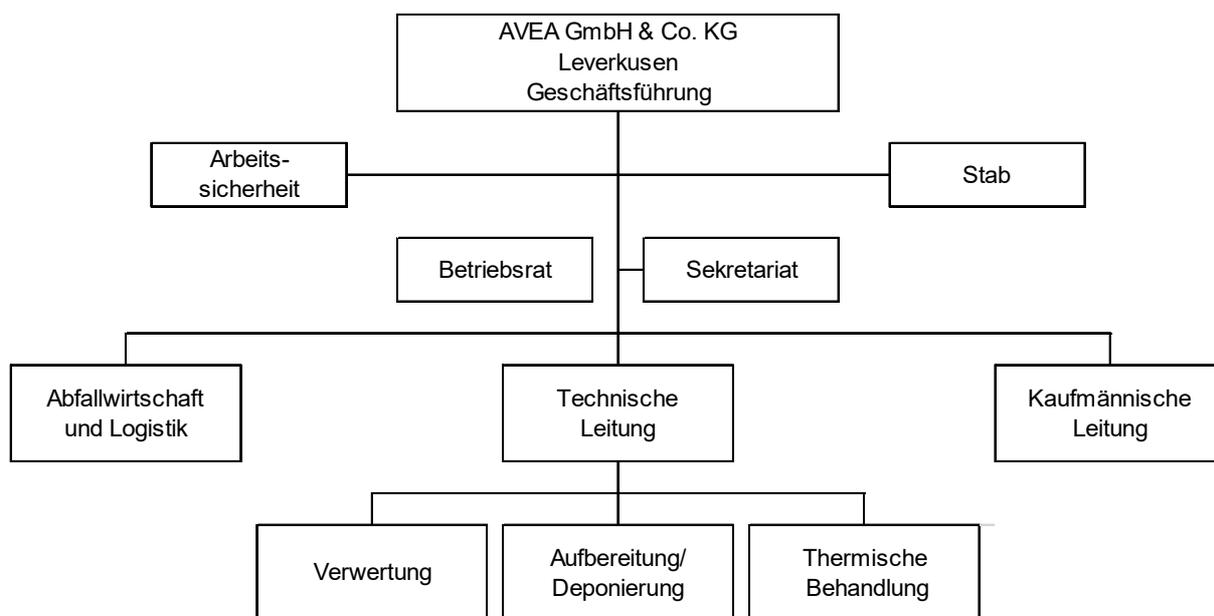
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung sowie Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2020

Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von -1.686 T€ (Vorjahr: +346 T€) erwirtschaftet.

Die allgemeine Marktlage in Verbindung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie führte insbesondere bei den Vermarktungserlösen zu einem deutlichen Einbruch. Bei den Papier- und Altkleidererlösen war ein Rückgang der Erlöse in Höhe von 1.635 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Corona-Pandemie hat neben operativen Maßnahmen (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Sicherheit - SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard) erhöhte Aufwendungen verursacht. Ausfälle beim Personal, Ersatzpersonal, Corona-Hygiene (u.a. Corona-Test, Schutzmasken, Desinfektionsmittel sowie zusätzliche Umkleide-/Duschräume) sowie IT-Kosten für das mobile Arbeiten fielen dabei mit rund 1.100 T€ ins Gewicht.

Im MHKW Leverkusen gab es an der Turbine 3 einen Schaden. Dieser beläuft sich auf rund 2.100 T€ und soll weitestgehend durch die Versicherung gedeckt werden. Darüber hinaus waren weitere besondere Geschäftsvorfälle zu verzeichnen, die zu temporären Ausfällen der Anlage führten.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft verzeichnete im Wesentlichen einen störungsfreien Verlauf. Die Corona Pandemie erforderte allerdings logistische Veränderungen. Neben der Einführung diverser hygienischer Maßnahmen wurde im Frühjahr des Jahres 2020 die kommunale Müllabfuhr räumlich gesplittet, um mögliche Infektionsketten unter den Mitarbeitern in jedem Falle zu unterbinden und die Daseinsvorsorge zu sichern. Im Herbst des Jahres infizierten sich Mitarbeiter der kommunalen Müllabfuhr mit dem Coronavirus, wodurch sich entsprechende Mitarbeiter in Quarantäne begeben mussten. Dadurch wurden die Mitarbeiter der kommunalen Sammlung der AVEA durch Mitarbeiter aus dem Bereich der RELOGA, aus der AVEA Verwaltung sowie durch Leiharbeitnehmer unterstützt.

Dadurch konnten die Leerung der Restmüll- und Papierbehälter sowie die Sperrmüllsammmlung in gewohntem Umfang gewährleistet werden.

Die AVEA Entsorgungsfahrzeuge über 7,5t sind nun alle mit Abbiegeassistenten ausgestattet um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Straßen im Stadtgebiet Leverkusen, die nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaft mit Großfahrzeugen nicht mehr zur Entsorgung befahren werden dürfen, werden mit zwei speziellen kleineren Fahrzeugen mit Behälterschüttung angefahren.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief ebenfalls planmäßig. Im Frühjahr des Jahres 2020 musste das AVEA Wertstoffzentrum für einen kurzen Zeitraum hinsichtlich des Corona Lockdowns geschlossen werden. Zur Infektionskettenunterbindung und der Gewährleistung eines regulären Betriebs wurden die Arbeitsschichten des AVEA Wertstoffzentrums getrennt – eine Überschneidung erfolgt nicht. Eine eingeführte kontaktlose Übergabe ermöglicht die entsprechende Umsetzung. Dennoch registrierte das AVEA Wertstoffzentrum rund 157.000 Anlieferer aus dem privaten wie auch gewerblichen Bereich. Dies sind aufgrund der Schließung des AVEA Wertstoffzentrums im Rahmen der Pandemie weniger Anlieferungen als im Jahr 2019. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte und Grünabfälle angeliefert. Das Schadstoffzwischenlager ist insbesondere für Kleingewerbe sowie für Anlieferungen aus Entrümpelungen eine wichtige Entsorgungseinrichtung mit hohem Servicegrad.

Etwa 23.000 Anfragen rund um die Abfallentsorgung erreichten das Abfalltelefon. Aufgrund der Corona Pandemie mussten zahlreiche Führungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen der Abfallberatung abgesagt werden. Pandemie bedingt entwickelte die Abfallberatung eine digitale 5-tägige Abfallvermeidungs-Challenge für Schulkinder vor und stellte durchweg eine wichtige Anlaufstelle für Information und Aufklärung rund um die Abfallentsorgung dar.

Die Fahrzeuge des Werkverkehrs wurden zur Sicherstellung einer zuverlässigen Absteuerung der Materialien aus den AVEA-Anlagen nach den Vorgaben der Anlagenverantwortlichen und des Stoffstroms eingesetzt.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2020 insgesamt rund 97.000 t (Vorjahr: 95.751 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rund 62.000 t (Vorjahr: 59.071 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des trockenen Sommers geringfügig unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) lag aufgrund des extrem trockenen Sommers die verarbeitete Jahresmenge leicht unter der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall konnte am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag mit 7.802 Megawattstunden auf dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKWs wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2020 bei ca. 4.400 t und 30 % unter dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr wurden ca. 18.500 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die verarbeiteten Mengen wurden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2020 ca. 21.000 t (Vorjahr: 81.000 t) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurden rund 42.000 m³ Rekultivierungsboden angenommen. Die Ablagerung von Depo-nat wurde zum 31.12.2019 eingestellt (Vorjahr 112.000 m³). In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rund 66.000 t (Vorjahr: 63.000 t) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

In Jahr 2020 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85,5 % auf einem guten Niveau. Die Heizwerte haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 212.137 t sicher überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf gut 113.000 MWh und damit auf dem Niveau des Planansatzes. Die Gründe hierfür liegen neben dem einwöchigen geplanten Gesamtstillstand insbesondere an Problemen im Netz der EVL wie auch in der teils sehr milden Witterung. Die Preise für die Fernwärme lagen leicht über dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz überschritten werden konnte.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2020 einer geplanten „kleinen Revision“ unterzogen, die für einen Zeitraum von 2 Wochen angesetzt war. Im Rahmen der Kontrollen wurden jedoch zwei Schäden festgestellt, die dazu geführt haben, dass der Turbogenerator insgesamt drei Monate außer Betrieb war. Dementsprechend wurde der Planansatz für die Stromauskopplung von 38.600 MWh mit 34.000 MWh deutlich unterschritten. Bei der Versicherung wurden für den Schaden an der Turbine 10.000 MWh als entgangene Stromauskopplung angemeldet, die sich aus dem möglichen Betrieb ohne Schäden zusätzlich ergeben hätten. Unter Berücksichtigung der Zahlungen aus der Versicherung bewegen sich die Erlöse für die Stromauskopplung sogar noch über Planansatz.

Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung damit deutlich über dem Planansatz.

Ebenfalls durch den Turbinenschaden wurde der geplante Strombezug sehr deutlich überschritten. Auch hier greift weitestgehend der Versicherungsschutz.

Zum Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Im Bereich der Wärmenutzung wurden in 2020 noch einige Optimierungsarbeiten durchgeführt, da das Wärmeangebot aus den Abgaswärmetauschern über den berechneten Werten liegt und der zusätzliche Wärmetauscher im Fernwärmesystem diese Wärme nicht komplett aufnehmen kann. Zum Beginn der Winterperiode 2020 / 2021 konnten die Abgaswärmetauscher der 3 Linien in Dauerbetrieb gefahren werden. Hier bestehen jedoch noch weitere Möglichkeiten zur Wärmenutzung, für die in 2021 ein zusätzlicher Wärmeabnehmer installiert werden soll.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Erträge	82.485	81.554	1
Aufwendungen	84.170	81.208	4
Jahresergebnis	-1.685	346	-587

Die Aufwendungen sind um rd. 4 %, insbesondere durch höhere Materialaufwendungen (um +3.788 T€) und Abschreibungen (um +377 T€) gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Abfallentsorgungsentgelte und Direktanlieferer (um +3.720 T€), Miet- und Pächterlöse (um +655 T€) sowie durch niedrigere Beteiligungserträge (um -194 T€) und Papier- und Altkleidererlöse (um -1.635 T€), lediglich um rd. 1 % zugenommen, so dass ein um -587 % geringeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	81.822	80.155	2
Sonstige Erträge	390	891	-56
Erträge aus Beteiligungen	82	277	-70
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	123	156	-21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68	75	-9
Gesamt	82.485	81.554	1

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	64.445	60.657	6
Personalaufwand	6.678	6.917	-3
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	7.981	7.693	4
Sonstige betr. Aufwendungen	4.847	5.707	-15
Ertragsteuern	0	0	0
Sonstige Steuern	219	234	-6
Gesamt	84.170	81.208	4

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten, Transport- und Umladekosten sowie Instandhaltungskosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 571 T€ berücksichtigt.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Investitionstätigkeit zugenommen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2020, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 82 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 81) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 2 Auszubildende (Vorjahr: 1) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 4) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 in T€	2019 in T€
Löhne und Gehälter	5.288	5.627
Soziale Abgaben	1.390	1.290
Gesamt	6.678	6.917

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -272 T€ (Vorjahr: +189 T€) enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 hat im Vergleich zum Vorjahr von 128.016 T€ um 3.309 T€ auf 124.707 T€ verringert.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 3.961 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 29 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 9.509 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 6.784 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.852 T€ auf 97.688 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände und die Abnahme der liquiden Mittel insgesamt von 16.650 T€ um 395 T€ auf 17.045 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 45.522 T€ um 5.486 T€ auf 40.036 T€ verringert; und zwar durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.686 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterdarlehenskonto in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020 in T€	31.12.2019 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	3.952	7.406	-3.454	-47
Jahresergebnis	-1.686	346	-2.032	-587
Bilanzielles Eigenkapital	40.036	45.522	-5.486	-12

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.367 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 10.313 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 70.288 T€ um 1.704 T€ auf 71.992 T€ zugenommen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2020	2019
	in T€	in T€
+ Jahresergebnis	-1.686	346
+ Abschreibungen	6.784	6.407
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	473	816
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	29	-35
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-1.494	-4.479
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	3.116	8.489
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.222	11.544
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-3.960	-12.256
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	861	861
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.099	-11.395
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.800	-3.800
+ Einzahlungen aus Krediten	750	6.500
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.163	-1.877
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.213	823
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-1.090	972
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.128	1.156
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.038	2.128

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt -4,2 % (Vorjahr: 0,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt -2,1 % (Vorjahr: 0,4 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,1 % (Vorjahr: 35,6 %)

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 54.768 T€ (53.881 T€ aus Verbindlichkeiten und 887 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte

ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 17.045 T€ zu 54.768 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 31 % (Vorjahr: rd. 32 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 40.824 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2020	31.12.2019
	in T€	in T€
Eigenkapital	40.036	45.522
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	29.903	30.550
Summe	69.939	76.072
Anlagevermögen	107.581	111.293
Anlagendeckungsgrad in %	65,0	68,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und

Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens erwartungswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstofflöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Die Gefahr einer Pandemie schätzt die WHO als steigend an. Durch die Globalisierung gelangen aber auch andere seuchengefährliche Krankheiten nach Deutschland. Hinzu kommt, dass auch bioterroristische Angriffe nicht mehr ausgeschlossen werden können. Hieraus können sich Verzögerungen bei den betrieblichen Abläufen bis hin zum Stillstand des Betriebes, Einstellung von Dienstleistungen und Lieferketten sowie Einschränkungen bei der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ergeben.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Insgesamt wurden Einzelrisiken zum 31.12.2020 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft - auch aufgrund der Corona-Pandemie - bedrohen oder ernsthaft gefährden.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Das Wertstoffzentrum konnte trotz der Pandemie in 2021 ohne Schließungen weiterbetrieben werden. Die kommunale Müllabfuhr konnte turnusmäßig durchgeführt werden.

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

Auch sonstige Reinigungsleistungen, wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“, werden weiterhin für den Gesellschafter Stadt Leverkusen übernommen.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2021 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2020 gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis maximal Ende 2021 fortzuführen. Hierbei handelt es sich nur noch um geringe Restmengen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Jahr 2021 ist im MHKW Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen.

Darüber hinaus sind im Jahr 2021 umfangreiche Arbeiten an der Feuerung der Verbrennungslinie 3 geplant, die Corona bedingt in 2020 nicht durchgeführt werden konnten. Hierzu werden aktuell die planerischen Grundlagen weiter aufgearbeitet.

Ein wesentliches Augenmerk wird in 2021 die Planung zum Projekt „H 201, Ersatzkessel“ erfordern. Hierzu wurde der Auftrag im April an den Generalplaner platziert.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe

von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein. Die Pandemie hält auch in 2021 weiterhin an.

Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Auswirkungen in Form von Erlösausfällen (insbesondere Rechnungskunden, Wertstoff Erlöse und Schrotterlöse) sind wahrscheinlich. Auch ist mit Mehrkosten, beispielsweise für zusätzliches Fremdpersonal, Hygiene-/Desinfektionsmittel, Schutzmasken, EDV-Kosten zu rechnen. Darüber hinaus ist bzw. kann es zu zeitlichen Servicereduzierungen und Schließungen von einzelnen Anlagen kommen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus der Corona Pandemie insgesamt noch als begrenzt eingeschätzt.

Im Wirtschaftsplan 2021 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 45 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 89.000 T€ vor.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 03.05.2021

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -